



Nachlass Robert Koch

Signatur: as/b1/330

DOI: 10.25646/8508

Transkription: Heide Tröllmich

#### Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut ([museum@rki.de](mailto:museum@rki.de)), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute ([museum@rki.de](mailto:museum@rki.de)) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Elbing, den 14. März 1886

Hochgeehrter Herr Geheimrath! [Robert Koch]

Euer Hochwohlgeboren erlaube ich mir die umstehende Abhandlung, in der ich die rein äußerliche [lokale] Behandlung der Cholera erörtere, zur hochgeneigten Berücksichtigung ganz gehorsamst vorzulegen.

In dem renascirenden nämlich zuvorkommend im Voraus aktivirten [mobilisirten] Sauerstoff glaube ich einen unbedingten Ersatz für den nascirenden Sauerstoff gefunden zu haben: in allen Fällen, wo dieser nicht zu Stande kommt: wie im Fall der Cholera z. B.

Respektvollst  
Knopstick

Seiner Hochwohlgeboren  
Herrn Geheimen Medizinalrath Prof. Dr. Koch  
Berlin.

Der renascirende Sauerstoff und die Cholera

Das Ozon, der nascirende und der renascirende Sauerstoff unterscheiden sich folgendermaßen:

Alle drei Prioritäten [Aktivitäten] beruhen auf der Schnelligkeit: Das Ozon und der renascirende Sauerstoff auf der reizenden [provocirenden] Durchführung, der nascirende auf der reizenden [provocirenden] Vorbeiführung der Schnelligkeit.

Das Ozon beruht auf der reizenden Durchführung der Schnelligkeit der Elektrizität, der renascirende Sauerstoff auf der reizenden Durchführung der Schnelligkeit der violetten [schnellsten] Farbe, der nascirende Sauerstoff auf der reizenden Vorbeiführung der Schnelligkeit des Bluts: der nascirende Sauerstoff steht speciell zur Disposition des Bluts, dessen provocirender Schnelligkeit er sich zu verdanken hat.

Der renascirende Sauerstoff kommt zur Anwendung, wenn der nascirende Sauerstoff in Folge der Unkulanz des Bluts nicht zu Stande kommt: im Fall der Cholera z. B.

Der inaktive Sauerstoff ist ein für alle Mal auf eine gewisse Schnelligkeit des Bluts, Blutlaufs angewiesen: um aktiv [mobil] zu werden.

Im Fall der Cholera – wo die Schnelligkeit des Blutlaufs von Athemzug zu Athemzug abnimmt – kommt der aktive [nascirende] Sauerstoff immer weniger zu Stande: findet der Sauerstoff immer weniger dasjenige Maß von Schnelligkeit vor, das er zu seiner Aktivierung [Mobilmachung] unbedingt nöthig hat: um seinerseits das Blut aktivieren [mobilisiren] d.h. auf dem Laufenden erhalten zu können.

Im Princip begründet wird die Sauerstoffnoth der Cholera von den Cholerabacillen [Faktoren der Bewegungshemmung], dann nimmt sie schnell von selbst zu.

Dieser schnell von selbst zunehmenden Sauerstoffnoth gegenüber wird für die Cholerakranken [Sauerstoffnothleidenden] ein Sauerstoff gesucht, welcher nicht erst auf die provocirende Schnelligkeit des Bluts angewiesen, sondern von vornherein nämlich eo ipso schnell ist.

Das eben ist der renascirende [zuvorkommend im Voraus aktivirte = mobilisirte] Sauerstoff, der seine Priorität [absolute Schnelligkeit] der Priorität der violetten nämlich schnellsten Farbe verdankt.

Alles Heil der Cholerakranken [Sauerstoffnothleidenden] beruht auf der zuvorkommenden Mobilmachung des Lokalstoffs [Sauerstoffs] durch die schnellste [violette] Farbe: in einem blauviolett illuminirten [zuvorkommend strahlenden] Lokal wird kein Fall von Cholera [Sauerstoffnothleiden] tödtlich verlaufen: es ist die Schuld des Lokals, wenn der Cholerakranke stirbt: Der Cholerakranke stirbt am Lokal, wie er am Lokal [Lokalstoff] gesundet: der Schuld des Lokals steht die Unschuld des Lokals gegenüber: die Unschuld des Lokals beruht auf der blauvioletten Illumination des Sauerstoffs [Lokalstoffs].

Zur Illumination der Choleralokale dienen violette Cylinder [Centren = Sonnen], die in erhabener Stellung unweit des Krankenlagers anzubringen sind.

Anlage:

Druckschrift „Das Specifikum der Zuckerkrankheit von Eduard Friedr. Knopstick. Elbing 1887. Druck v. F. Treuke Elbing“

Das Specifikum der Zuckerkrankheit muss im engeren Sinne der Fettsäurereihe bez. der Reihe der entsprechenden Alkohole, im weiteren Sinne der Benzoessäurereihe entlehnt werden!

Elbing, den 14. März 1886.

Hochachtungsvoll Herr Geheimrat!

Ihre Hofmarschallgebühren werden ich mir die  
unbefugte Absendung, in der ich die  
von uns beabsichtigte [lokale] Befreiung der  
Erlöse wörtlich, zur Hofmarschallgebühren  
festlegung ganz entsprechend vorzubringen.

In dem vorstehenden wörtlich zu  
Kommen im Vorant aktivisten [mobilisieren]  
Bürostoff glaube ich einen unbefugten  
Lafay für den vorstehenden Bürostoff  
gefunden zu haben: in allen Fällen,  
wo dieser nicht zu Wanda kommt: wie  
im Fall der Erlöse z. B.

Ihre Hofmarschallgebühren

Herrn Geheimen Medicinalrath Prof. Dr. Koch

Berlin.

Respektvollst  
Kropfsicht.

f  
u  
m  
m  
e  
n  
t  
i  
o  
n  
e  
r  
i  
a  
l  
i  
t  
e  
r  
a  
t  
u  
r  
e  
s  
[  
C  
o  
n  
t  
e  
n  
t  
s  
]



Alles Geil der Choleraerkrankten [Eiweißstoffwechselstörungen] beruht auf der  
 zuvorkommenden Mobilisierung des Lokalstoffes [Eiweißstoff] in die peripheren  
 [violente] Teile: in einem bläulich-illuminierten [zuvorkommend hervorstechend]  
 Lokal wird kein Fall von Cholera [Eiweißstoffwechselstörungen] tödlich verlaufen:  
 es ist die Ursache des Lokals, wenn der Choleraerkrankte stirbt: der Choleraerkrankte  
 stirbt am Lokal, wie es am Lokal [Lokalstoff] gesündigt: die Ursache  
 des Lokals steht der Ursache des Lokals gegenüber: die Ursache  
 des Lokals beruht auf der bläulich-illuminierten Mobilisierung des Eiweißstoffes  
 [Lokalstoffes].

Zur Eliminierung der Choleralokale dienen violente Cylinder [Centrum-  
 Forme], die in rascher Umlaufung innerlich des Krankheitsorgans anzubringen  
 sind.

---

Die zugehörige Säure.  
Die rationelle Heilung der Zuckerkrankheit beruht im  
Wesentlichen darauf, dass man den Zuckergehalt im Urin  
möglichst und soviel als Zucker eine solche Vermehrung des  
Blutes zu vermeiden sucht.

**DAS SPECIFIKUM**  
der  
**Zuckerkrankheit**

von

**Eduard Friedr. Knopstick.**



**ELBING**

**1887.**





DAS SPECIFICUM

Zuckerkrankheit

„Das Specificum der Zuckerkrankheit muss im engeren Sinne  
„der Fettsäurereihe bez. der Reihe der entsprechenden Alkohole,  
„im weiteren Sinne der Bonxoësäurereihe verlehnt werden!“

E. B. B. I. G.

1887

## Die zugehörige Säure.

Die rationelle Heilung der Zuckerkrankheit beruht im Princip darauf, dass man den Zuckerkranken den Zucker total entzieht und anstatt des Zuckers eine **andere!** Verbindung von Kohlenstoff C, Wasserstoff H und Sauerstoff O zuführt.

Eine solche Verbindung ist der Alkohol in Verbindung mit einer Säure.

Speciell die aus der homologen Verbindung des Alkohols  $C_2H_6O$  mit der Essigsäure  $C_2H_4O_2 + H_2O$  unter Austritt von 2 H und Aufnahme von 1 O hervorgehende **zugehörige Säure** ist das **Specifikum** der **Zuckerkrankheit**: der spezifische Gegensatz zu dem im diabetischen Harn erscheinenden Traubenzucker  $C_6H_{12}O_6 + H_2O$ .

Der Alkohol muss in Gestalt des Franzbranntweines, die Säure in Gestalt des Bieressigs gegeben werden: man gebe den Zuckerkranken dreimal täglich einen Esslöffel voll Franzbranntwein (morgens mit etwas Kochsalz auf nüchternen Magen, mittags und abends ohne Kochsalz gleich nach dem Essen), den Bieressig mittags und abends zusammen mit solchen Nahrungsmitteln, welche von den Zuckerkranken genossen und mit Bieressig zubereitet werden können.

Als Mund- und Gurgelwasser gebe man die Benzoëssäure  $C_7H_6O_2$  in wässriger spirituöser Lösung: Acid. benzoici 1, 0 auf 100,0 Aq., 25,0 Spirit. aromat.

Sobald der Harn zuckerfrei ist, lasse man, um auch das Princip! der Zuckerkrankheit aus dem Körper zu entfernen, noch einige Tage, behufs Bildung von Hippursäure im Harn, Benzoëssäure (acid. benzoici 0,3: 125,0 aq. destill.) durch den Körper durchgehen.—

## Die zugehörige Säure.

Die rationelle Heilung der Zuckerkrankheit beruht im Prinzip darauf, dass man den Zuckerkranken den Zucker total entzieht und anstatt des Zuckers eine andere Verbindung von Kohlenstoff C, Wasserstoff H und Sauerstoff O zuführt. Eine solche Verbindung ist der Alkohol in Verbindung mit einer Säure.

Speziell die aus der homologen Verbindung des Alkohols  $C_2H_5O$  mit der Essigsäure  $C_2H_3O_2 + H_2O$  unter Abspaltung von 2 H und Aufnahme von 1 O hervorgehende zugehörige Säure ist der Spezifikum der Zuckerkrankheit, der epioxische Traubenzucker  $C_2H_5O_2 + H_2O$ .

Der Alkohol muss in Gestalt des Traubenzuckerweines die stärkste Gestalt des Bieressigs gegeben werden, man gebe den Zuckerkranken dreimal täglich einen Esslöffel voll Traubenzuckerwein (morgens mit etwas Kocals auf nüchternen Magen, mittags und abends ohne Kocals gleich nach dem Essen), den Bieressig mittags und abends zusammen mit solchen Nahrungsmitteln, welche von den Zuckerkranken genossen und mit Bieressig zubereitet werden können.

Als Mund- und Gurgelwasser gebe man die Benzoesäure  $C_7H_6O_2$  in wässriger spirituöser Lösung: Acid. benzoici 1, O auf 100,0 Aq. 25,0 Spirit. aromac.

Sobald der Harn zuckerfrei ist, lässt man ihn auch das Prinzip der Zuckerkrankheit aus dem Körper zu entfernen, nach einige Tage behufs Bildung von Hippursäure im Harn Benzoesäure (acid. benzoici 0,3; 125,0 Aq. destill.) durch den Körper durchgehen.